

UKM GmbH entlässt bis zu 200 Mitarbeiter

Fahrzeugteile-Lieferant verzeichnet Absatzeinbruch

Hirschfeld/Meißen. Die UKM Fahrzeugteile GmbH hat die Entlassung von bis zu 200 Mitarbeitern angekündigt. Darüber hinaus werde es zu Kurzarbeit kommen, verweisen die Geschäftsführer René Arndt und Matthias Gerhardt auf ein Konzept für den Umbau, das mit dem Betriebsrat verabschiedet worden sei. Die Anpassung an den drastisch gesunkenen Bedarf der Kunden betreffe alle Unternehmensteile gleichermaßen, erklärte UKM-Pressesprecherin Babette Arndt gestern. Die Firma mit derzeit noch 480 Beschäftigten hat Werke in Meißen, Hirschfeld/Neukirchen, Ostrau und Vieux Charmont (Frankreich).

UKM stellt unter anderem Exzenterwellen für Dieselantriebe der neuesten Generation her, zu den Kunden zählen der VW-Konzern, die Audi AG und die Daimler AG. Noch vor zehn Monaten hatte die Firma wegen eines langfristigen Großauftrags der Robert Bosch GmbH eine deutliche Erweiterung

ihres Produktionsbetriebs im Gewerbegebiet Hirschfeld/Neukirchen angeschoben. Insgesamt waren bis dahin rund 30 Millionen Euro in den Standort in der Nähe des Nossener Autobahnkreuzes geflossen.

Seit Frühherbst 2008 aber sei der Absatz abrupt eingebrochen, so Babette Arndt. „Das erste Halbjahr 2009 dürfte noch schwächer werden als das zweite Halbjahr 2008.“ Mit einer leichten Erholung sei frühestens ab Ende 2009 zu rechnen. Inzwischen seien die Flexibilisierungsinstrumente erschöpft. Seit November 2008 beschäftige die Firma keine Zeitarbeiter mehr. Zudem habe sie die Betriebsruhe über den Jahreswechsel verlängert und Überstunden abummeln lassen. Trotz der Schwierigkeiten wolle UKM ein verlässlicher Lieferant bleiben, möglichst viele Kündigungen vermeiden und seine 45 Lehrlinge halten, so die Geschäftsführer. Mit Hochdruck werde daran gearbeitet, neue Produkte am Markt zu platzieren. (JAN)

LOKALES

Firma UKM entlässt bis zu 200 Mitarbeiter

Hirschfeld/Meißen. Die UKM Fahrzeugteile GmbH hat die Entlassung von bis zu 200 Mitarbeitern angekündigt. Darüber hinaus werde es zu Kurzarbeit kommen, verweisen die Geschäftsführer René Arndt und Matthias Gerhardt auf ein Konzept für den Umbau, das mit dem Betriebsrat verabschiedet worden sei.